

Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Zeitarbeit



Besondere Situation in der Zeitarbeit

Die Zeitarbeit ist eine Branche in der folgende Ausgangssituation vorliegt:

- Beschäftigte in der Zeitarbeit-Branche:
Juni 2005: 453.000 - Juni 2007: 731.000.
- Finanzkrise: rund 20 Prozent Rückgang der Beschäftigten.
- Nach Schätzungen sind Beschäftigte der Zeitarbeit in mehr als 100.000 Einsatzbetrieben tätig.
- Die Unfallzahlen in der Zeitarbeit sind hoch und seit 2006 steigen sie wieder (2007 waren dies ca. 51.000 meldepflichtige Arbeitsunfälle).
- Mehr als 55 Prozent der Zeitarbeitnehmer beenden, nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit (2007), das Arbeitsverhältnis mit ihrer Zeitarbeitsfirma bereits innerhalb der ersten 3 Monate.

Belastungsfaktoren für Beschäftigte

Zeitarbeitnehmer und Zeitarbeitnehmerinnen arbeiten unter besonderen Arbeitsbedingungen. Häufig sind ihre Einsätze in den Betrieben nur von kurzer Dauer (Wochen, Tage). Das bedeutet für die Beschäftigten: Ständig wechselnde Arbeitsplätze mit unterschiedlichen Arbeitsanforderungen und Ansprechpartnern, veränderten Arbeitsabläufen, unterschiedlichen Organisationsstrukturen, veränderten Umgebungseinflüssen, unterschiedlichen Arbeitsschutzorganisationen. Zeitarbeitnehmer und Zeitarbeitnehmerinnen können auch höheren körperlichen- und Umgebungsbelastungen an ihren Arbeitsplätzen ausgesetzt sein.

Weitere Probleme in der Zeitarbeit sind u. a.:

- mangelhafte Arbeitsplatz- und Aufgabenbeschreibung
- unzureichende Gefährdungsbeurteilungen
- Wechsel der Tätigkeiten des Zeitarbeitnehmers im Einsatzbetrieb, ohne Absprache mit dem Zeitarbeitsunternehmen
- schlechte Einarbeitung und Integration im Einsatzbetrieb
- fehlende/mangelhafte Unterweisung im Einsatzbetrieb und oft Unkenntnis über Gefährdungen
- fehlende Berufserfahrung im Einsatzgebiet und fehlende Trainingsmöglichkeit durch häufig wechselnde Tätigkeiten
- Übermotivation eines Zeitarbeitnehmers um sich im Einsatzbetrieb hervorzuheben.

Ursache für diese Probleme sind meist unzureichende Einbindung der Beschäftigten der Zeitarbeit in das Arbeitsschutzsystem des Einsatzbetriebs sowie Störungen im Informationsfluss zwischen Zeitarbeitsunternehmen, Beschäftigten der Zeitarbeit und Einsatzbetrieb sowie fehlende bzw. unklare Festlegungen zwischen Zeitarbeitsunternehmen und Einsatzbetrieb.

Die Beschäftigten der Zeitarbeit sind auf Grund der besonderen Arbeitsbedingungen psychischen Belastungen in höherem Maße ausgesetzt als Stammebelegschaften.

Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie (GDA)

Ihre Einsatzbedingungen lösen oftmals Verunsicherung aus, verbunden mit Nervosität, Hektik, Angst oder Aufmerksamkeitsdefiziten. Außerdem treten in der ersten Phase an neuen Arbeitsplätzen oft Gefühle von Überforderung auf, bedingt durch fehlende Routine und neue Anforderungen. All dies bewältigen Beschäftigte der Zeitarbeit oft ohne die soziale Unterstützung durch Kollegen und Führungskräfte.

Projektziele und -erwartungen

Mit dem Projekt sollen folgende Ziele erreicht werden:

- Reduzierung der Zahl der Arbeitsunfälle von Beschäftigten in der Zeitarbeit
- Verbesserung der Kommunikation zwischen Zeitarbeitsunternehmen und Einsatzbetrieb
- Verbesserung der Arbeitsschutzsituation für Zeitarbeitnehmer und Zeitarbeitnehmerinnen
- Verbesserung der systematischen Wahrnehmung des Arbeitsschutzes im Einsatzbetrieb in Zusammenarbeit mit dem Zeitarbeitsunternehmen.

Schließlich wird erwartet, dass sich die Arbeitsschutzstandards in der Zeitarbeit durch folgende Punkte verbessern.

- Einsatz von Zeitarbeit wird in der Gefährdungsbeurteilung des Einsatzbetriebes berücksichtigt.
- Ergebnisse von Gefährdungsbeurteilungen aus den Einsatzbetrieben stehen den Zeitarbeitsunternehmen als Anforderung zur Verfügung.
- Der Einsatz von Zeitarbeit wird in die Arbeitsschutzorganisation des Einsatzbetriebes integriert.
- Die Kompetenz und Qualifikation von Arbeitgebern und Beschäftigten zum Thema Zeitarbeit wird optimiert.

Ansprechpartner

Dr. Bernhard Brückner, Hessisches Ministerium für Arbeit, Familie und Gesundheit

E-Mail: Bernhard.Brueckner@hmafg.hessen.de

Dr. Beate Beermann, Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin

E-Mail: Beate.Beerman@baua.bund.de

Dr. Manfred Fischer, VBG - Direktor Prävention

E-Mail: Manfred.Fischer@vbg.de

Projektphasen

Das GDA-Arbeitsprogramm "Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Zeitarbeit" besteht aus drei Phasen

Erste Phase - Besuch und Beratung, Sachstandsermittlung - In Einsatzbetrieben werden die Bedingungen des Einsatzes der Beschäftigten der Zeitarbeit durch Aufsichtspersonen/-beamte überprüft. Ergebnisse werden dokumentiert und die Einsatzbetriebe beraten.

Zweite Phase - Informationskampagne - Die Verantwortlichen in den Einsatzbetrieben werden zu Aspekten des Arbeitsschutzes sowie zu arbeits- und haftungsrechtlichen Fragen sensibilisiert. Dazu dienen auch zielgruppen-gerechte Veranstaltungen und Seminare.

Dritte Phase - Überprüfung - Nach einem Jahr werden die Einsatzbetriebe erneut aufgesucht und geprüft inwieweit sich die Arbeitsschutzsituation für die Beschäftigten in der Zeitarbeit verbessert hat.

Projektbeteiligte

Am Projekt sind folgende Hauptpartner beteiligt:

- Berufsgenossenschaften (BGETE, BGM, BGN, MMBG, VBG)
- Bund (BAuA)
- Länder (Berlin, Hessen, Niedersachsen, NRW)
- Arbeitgeberverbände (BZA, iGZ)
- Gewerkschaften (IG Metall, ver.di)

Die Projektpartner bringen verschiedene Kompetenzen in das Arbeitsprogramm mit ein. Insbesondere im Rahmen der ersten und dritten Projektphase beteiligen sich die Aufsichtsdienste zahlreicher weiterer Unfallversicherungsträger und staatlicher Arbeitsschutzverwaltungen.